

## European capital and large cities for climate action en route to COP 21

**Am 26. März 2015 haben in Paris Vertreterinnen und Vertreter aus den Hauptstädten und Metropolen der 28 Mitgliedstaaten der Europäischen Union per Handzeichen die folgende Erklärung angenommen. Die Veranstaltung fand auf Initiative von Anne Hidalgo, Bürgermeisterin von Paris, und Ignazio Marino, Bürgermeister von Rom, statt.**

### Arbeitsübersetzung

#### **ERKLÄRUNG**

In Kenntnis der Herausforderungen der anstehenden Klimakonferenz der Vereinten Nationen in Paris, die vom 30. November bis zum 11. Dezember 2015 (COP 21) stattfinden wird;

in Kenntnis erheblicher Risiken für unseren Planeten, vor welchen die Wissenschaft uns warnt, falls wir unsere Produktionsweisen und unseren Lebenswandel in den kommenden Jahren nicht drastisch ändern;

in Kenntnis darüber, dass Städte, in denen momentan die Hälfte der Weltbevölkerung lebt und in welchen sich bis zum Jahr 2050 zwei Drittel der Bevölkerung konzentrieren wird, immer noch erhebliche Treibhausgasemissionen verursachen;

in Kenntnis darüber, dass dem Klimawandel ausgesetzte städtische Gebiete auch wesentliche Experimentierräume für Innovationen darstellen und nachhaltige lokale Lösungsansätze bieten, besonders wenn diese in der gesamten Europäischen Union zum Tragen kommen, was neben dem Engagement von Staaten, der Zivilgesellschaft und des Privatsektors entscheidend ist, um der Herausforderung des Klimawandels entgegenzuwirken;

Kenntnis nehmend davon, dass die Herausforderung des Klimawandels nicht nur Einschränkung bedeutet, sondern auch Chancen für die Schaffung neuer Formen von Wohlstand und Beschäftigung, insbesondere für junge Menschen in unseren Städten bietet.

**Wir, die Bürgermeisterinnen und Bürgermeister der europäischen Hauptstädte und Metropolen, die mehr als 60 Millionen Einwohner und 2.000 Milliarden Euro Bruttoinlandsprodukt repräsentieren, halten hiermit fest, dass:**

der Kampf gegen den Klimawandel eine Priorität für unsere unterschiedlichen Städte und das Wohlergehen unserer Bürgerinnen und Bürger ist;

mehr als 6000 Städte in Europa, in Netzwerke gegliedert, ihre Kräfte bereits im Konvent der Bürgermeister zusammengeschlossen haben und sich verpflichtet haben, ihren Ausstoß an Treibhausgasen um mindestens 20% bis zum Jahr 2020 zu reduzieren;

alle im Rahmen der Klimapläne unserer Städte durchgeführten Maßnahmen dazu geführt haben, die Treibhausgasemissionen in Europa erheblich zu reduzieren, eine Politik der Anpassung zu fördern, um den Auswirkungen des Klimawandels vorrausschauend entgegenzuwirken, außerdem tausende Arbeitsplätze geschaffen, Unsicherheiten in der Energieversorgung beseitigt wurden; das Problem der Luftverschmutzung, welches die Gesundheit von Bürgerinnen und Bürger aller Generationen betrifft, wurde adressiert und unsere Städte und Unternehmen wurden verpflichtet zu handeln, um den Übergang zur nachhaltigen Energieversorgung zu schaffen;

wir die beeindruckenden Leistungen lokaler Gebietskörperschaften und von Netzwerken europäischer Städte anerkennen, die das umweltfreundliche Beschaffungswesen und die Klimaagenda vorantreiben;

eine abgestimmte nationale und europäische Unterstützung lokaler Initiativen und Exzellenzräume im Bereich ökologischer Innovationen notwendig ist.

**Wir, die Bürgermeisterinnen und Bürgermeister der europäischen Hauptstädte und Metropolen verpflichten uns mit Vertreterinnen und Vertretern von Netzwerken europäischer Städte und lokaler Gebietskörperschaften, gemeinsam:**

Regelmäßig und öffentlich über Initiativen zum Kampf gegen den Klimawandel zu berichten, nicht nur gegenüber lokalen Politikern unserer Städte, sondern auch gegenüber unseren Bürgerinnen und Bürgern.

Unsere gegenwärtige Politik weiterzuentwickeln und mit unseren Partnern und Kommunen eine signifikante Reduzierung der Treibhausgasemissionen um mindestens 40% bis zum Jahr 2030 in unseren Städten zu erzielen, mit einer eindeutigen im Einklang mit der EU-Politik stehenden Zielsetzung für erneuerbare Energien und Energieeinsparungen.

Weltweit zusammenzuarbeiten, Erfahrungen und Best-Practice Methoden mit anderen Städten auszutauschen, die ebenfalls entschlossen sind, dem Klimawandel durch Reduzierung ihrer Treibhausgase, Anpassung an die Auswirkungen des Klimawandels und Förderung eines allgemeinen Zugangs zu grüner und erneuerbarer Energie zu begegnen.

Kommunale öffentliche Investitionen zu nutzen, um europaweit bereits existierende oder noch zu entwickelnde kohlenstoffarme Lösungsansätze und Unternehmen in diesem Bereich zu fördern. Eine aktive Zusammenarbeit im Bereich des Beschaffungswesens in allen europäischen Städten kann, wenn möglich, im Rahmen enger, transparenter Dialoge mit dem Privatsektor erreicht werden.

Wir sind bereit, in dieser Hinsicht ausgehend von prioritären Sektoren, die für CO<sub>2</sub> Abgase verantwortlich sind, zu handeln, einschließlich des Verkehrs, alter und schlecht isolierte Gebäude, der Energieversorgung und der Abfallentsorgung.

Aus diesem Grund fordern wir alle EU-Mitgliedsstaaten dazu auf, frühestmöglich die Richtlinie 2014/24/EU der Europäischen Union vom 26. Februar 2014 umzusetzen, die das Zustandekommen von gemeinschaftlichen öffentlichen Beschaffungen zwischen europäischen Gemeinden unterstützt.

In der Zwischenzeit initiieren wir Pilotprojekte für Gruppeneinkäufe oder Gemeinschaftsinvestitionen in umweltfreundliche öffentliche Güter und Dienstleistungen zugunsten unserer Gemeinden und Kommunen.

Zuletzt rufen wir den Europäischen Rat, das Parlament und die Europäische Kommission dazu auf, ihre Unterstützung der Städte, die sich für den Kampf gegen den Klimawandel einsetzen, zu verstärken, damit mehr Städte direkt von europäischen Fördermitteln profitieren.

Wir sind der festen Ansicht, dass die Ziele der Städte mit denen des Juncker Plans übereinstimmen: Vertrauen wiederherstellen und Handeln und Investitionen zu stimulieren, um Arbeitsplätze durch nachhaltige Entwicklung und Innovation zu schaffen.

Wir werden einen Beitrag leisten zum Engagement nicht-staatlicher Akteure, hauptsächlich Städten und lokalen Gebietskörperschaften, das unerlässlich für den Erfolg der COP 21 ist.

Wir werden unsere Bemühungen in diesem Bereich fortsetzen und freuen uns auf unser Treffen bei der COP 21 UN-Klimakonferenz in Paris.